Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 13

Illustration: "Kannst Du mir die Grenzen von Deutschland und Polen sagen?" [...]
Autor: Spira, Bil

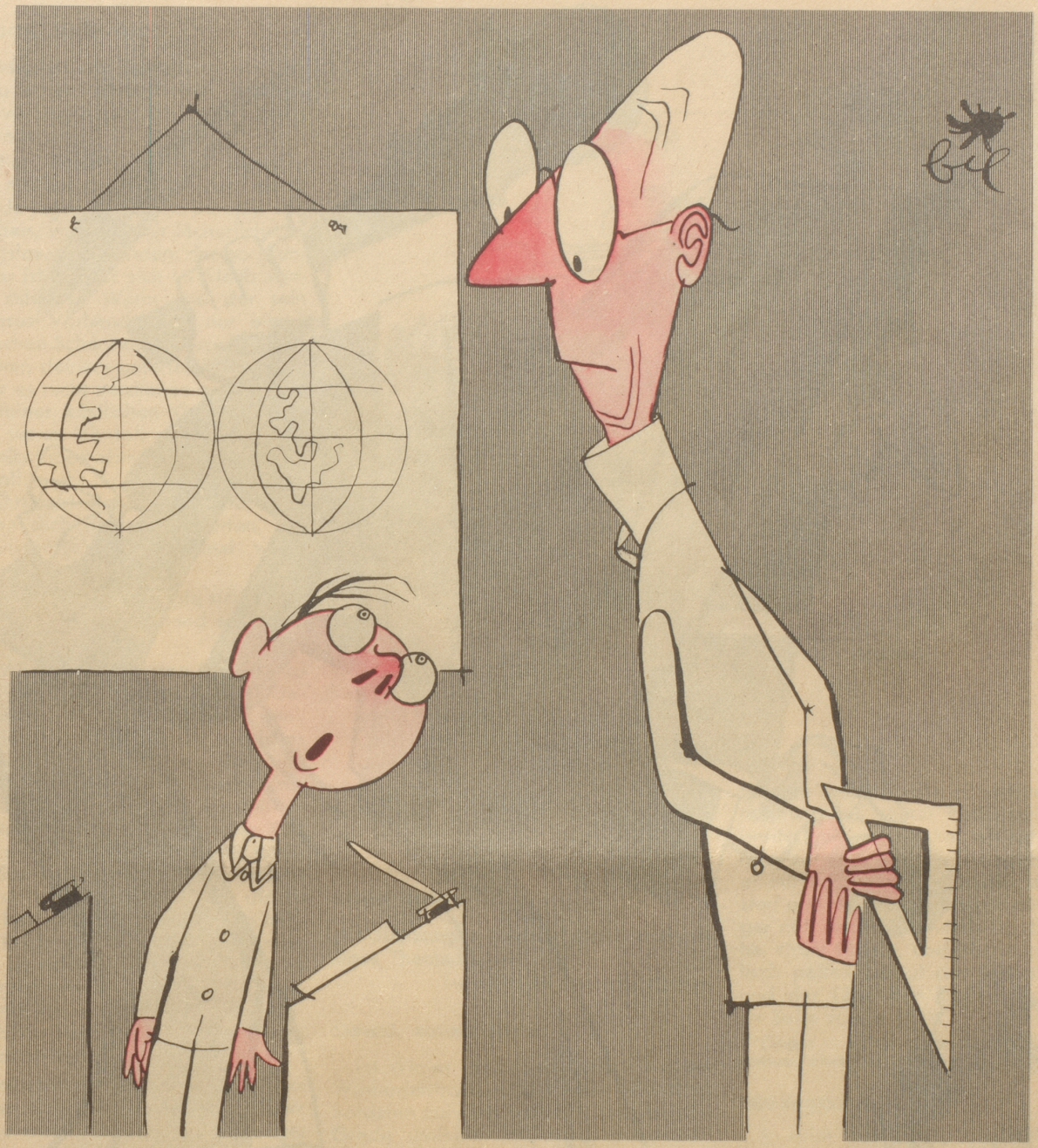
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Kannst Du mir die Grenzen von Deutschland und Polen sagen?“

„Wollen wir nicht das Ende der Moskauer Konferenz abwarten, Herr Professor?“

Arbeit bald wieder lösen, damit ich mein künstlerisches Werk beendigen kann», sagen sie und sie sagen es das nächste Jahr, sagen es auch das übernächste Jahr und so gehen die Jahre, und viel Schöpferisches bleibt unter dem Schutt solcher ewiger Vorsätze ungehoben.

Wie kann man Abhilfe schaffen? Es braucht viel Takt, viel Verständnis für das freie, ungebundene Arbeiten des Künstlers, braucht vor allem ergriffenen Respekt vor der Kunst überhaupt, um jene Mitte zwischen der bürgerlichen Beschäftigung des Künstlers und seiner Dispensierung von der Fron des Tages zu finden. Man hole ihn für seine urtümliche Arbeit, man überlaste ihn nicht, nütze seine Kräfte nicht egoistisch aus, man weise ihm nicht administrative Aufgaben zu, die andere, Nichtkünstler nämlich, gerade so gut auszuführen in der Lage sind. Man lasse ihn nicht in der Tagesarbeit, im Kleinkram ertrinken. Man habe Ehrfurcht vor den Wochenbettzeiten seines Schaffens. Man schone ihn dann, wenn seine Gestaltungszeit gekommen ist. Man stehe nicht hinter jenen Milchmännern zurück, die den Hund, der Junge erwartet, auch nicht vor den Milchkarren spannen, sondern ihn in jenen Wochen selber durch die Straßen ziehen.